

Motion betreffend Vision Zero in der Basler Verkehrsplanung

Die Sicherheit der verletzlichsten Verkehrsteilnehmenden (Fussgänger:innen und Velofahrer:innen) ist nicht erst seit dem tragischen Unfalltod eines Primarschülers Ende Juni 2024 ein wichtiges Thema, das die Menschen bewegt.

In Anlehnung an die in Schweden entwickelte Vision Zero wurde von verschiedenen Organisationen das Ziel eines Verkehrs ohne Tote und Schwerverletzte formuliert.

Als Zwischenetappe auf dem Weg zur Vision Zero hat sich das Bundesamt für Strassen ASTRA in seiner Strategischen Ausrichtung bis 2030 folgende Ziele gesetzt:

«Nicht mehr als 100 Verkehrstote und 2500 Schwerverletzte pro Jahr auf allen Strassen»

«Nicht mehr als 25 Tote und 500 Schwerverletzte im Langsamverkehr pro Jahr».

Das ASTRA nennt diese Ziele selbst «ambitiös gesteckt» und gibt zu, dass noch viel getan werden muss, um sie zu erreichen.

Die Verkehrsstatistik von Basel-Stadt weist für das Jahr 2023 eine leichte Zunahme an Unfällen mit Personenschaden aus. So starben im 2023 drei Personen an den Folgen eines Verkehrsunfalls (eine mehr als 2022) und es wurden 108 Schwerverletzte (14 mehr als 2022) und 299 Leichtverletzte (51 mehr als 2022) registriert.

Im Legislaturplan 2021-2025 des Regierungsrats finden sich keine konkreten Ziele für die Reduktion der Toten und Verletzten im Strassenverkehr. Im Ziel 4 «Städtischen Raum gemeinsam nutzen» werden zwar immerhin durchgehende Netze für den Fuss- und Veloverkehr als Massnahme aufgeführt und es ist die Rede von einer effizienten, stadtgerechten und sicheren Mobilität mit kurzen Wegen.

Der Legislaturplan 2017-2021 sah unter Ziel 10 «Sicherheitsstandard» als Massnahme die Ausarbeitung eines Verkehrssicherheitsplans vor. Der Regierungsrat publizierte 2018 einen Entwurf. Er sollte die Zahl der Toten und Verletzten reduzieren. Nachdem sich Parteien und Verbände bis Anfang 2019 im Rahmen einer Vernehmlassung äussern konnten, hörte die Öffentlichkeit bis heute nichts mehr davon.

Diese Ausgangslage genügt nach Meinung der Unterzeichnenden nicht, um die Vision Zero auch nur annähernd zu verwirklichen.

Aus diesem Grund wird der Regierungsrat beauftragt, kurz- und mittelfristige Massnahmen zu ergreifen, um die Verwirklichung der Vision Zero, also eines Verkehrs ohne Tote und Schwerverletzte voranzubringen und in der Verkehrsplanung die Sicherheit der Fussgänger:innen und Velofahrer:innen ins Zentrum zu stellen.

Heidi Mück (73)